

*In jener Zeit staunten alle Leute über das, was Jesus tat;  
er aber sagte zu seinen Jüngern: Behaltet diese Worte in euren Ohren:  
Der Menschensohn wird nämlich in die Hände von Menschen  
ausgeliefert werden.*

*Doch die Jünger verstanden den Sinn seiner Worte nicht;  
er blieb ihnen verborgen, so dass sie ihn nicht begriffen.  
Aber sie scheuten sich, Jesus zu fragen, was er damit sagen wollte.*

*Lukas-Evangelium 9, 43b–45  
(Einheitsübersetzung)*

Da kommen mir die Jünger von damals doch sehr „menschlich“ entgegen. „Sie verstanden den Sinn seiner Worte nicht“ – aber sie trauen sich auch nicht, „den Meister“ zu fragen...

Wir sind da manchmal etwas „mutiger“ oder „forscher“ und werfen dem HERRN ein „Warum?“ entgegen. Weil wir unbedingt wissen wollen, warum ER uns so führt, wie ER es tut...

Aber, wie bei den Jüngern von damals, muss auch „unsere Erkenntnis“ erst wachsen. Vieles findet erst später – wenn man es durchlitten hat – seine Begründung.

Der „Heilige“, dessen wir heute gedenken, könnte sicher auch „ein Lied davon singen“: Vinzenz von Paul wird 1581 in einer bäuerlichen Familie im Südwesten Frankreichs geboren. Seine Eltern bestimmten, dass er Priester werden sollte, und schickten ihn zum Theologiestudium nach Toulouse. Eine „geistliche Karriere“ machte er jedoch nicht. Nach einigen „wilden Abenteuern“ landete er 1606 in Paris. Dort findet er gut 10 Jahre später seine Lebensaufgabe – oder auch seine Berufung.

Vinzenz von Paul kümmerte sich mit Unterstützung seiner gegründeten Orden und Gemeinschaften um Menschen in jeglicher Not. Und die gab es zu seinen Lebzeiten (1581 – 1660) mehr als genug. Er wurde der Begründer der weltweiten Caritasbewegung.

Würde man ihn heute noch interviewen können – was würde er uns als Glaubensgeschwister wohl mit auf dem Weg geben?